

Viel Lärm um was? Es geht um die Zukunft von Bus und Bahn in Braunschweig!

Braunschweig, 10. Juli 2013

von Michael Walther

Jetzt wird die Zukunft des Braunschweiger Nahverkehrs als Sommerlochspektakel zelebriert. Aufgrund unterschiedlicher Meinungen zwischen Rat und amtierenden Vorstand zur Entwicklung der Verkehrs-AG, nimmt dieser vorzeitig seinen Hut. Im Aufsichtsrat eskaliert ein Streit. Während Sprecher Müller im einvernehmen mit dem scheidenden Vorstand den amtierenden Straßenbahnchef Fischer zum Nachfolger kühnen will, fordert SPD-Mann Pesditschek eine externe Besetzung.

Betrachten wir mal sachlich die Fakten: Die BSVAG hat harte Jahre hinter sich. Das Defizit ist auf 16 Mio. Euro stabilisiert. Vor lauter Defizitabbau ist die Weiterentwicklung von Angebot und Technik auf der Strecke geblieben. Fahrgastorientierte Innovationen kommen langsam, eher halbherzig. Braunschweig ist hier mehr Schlusslicht als Vorreiter. Die Fahrgastzahlen bleiben weit hinter den steigenden Entwicklungen anderer Städte zurück. Eine Vision, wohin die Reise gehen soll, ist aus dem Unternehmen heraus nicht erkennbar. Der Betrieb wird auf Status Quo gefahren. Die Kostendeckungsgrade sind im Vergleich zu anderen Verkehrsbetrieben bescheiden.

Umso wichtiger ist es, dass endlich die längst überfällige gesellschaftliche und politische Diskussion dazu geführt wird, welchen Nahverkehr wir wollen. Kernaufgabe der Verkehrs AG ist es, öffentlichen Nahverkehr anzubieten, effizient zu betreiben und möglichst viele Mobilitätsbedürfnisse zu befriedigen. Das Ziel ist, neue Fahrgäste zu gewinnen und die bestehenden zu halten. Hier liegen bei der Angebotsgestaltung und im Marketing noch erhebliche Potenziale. Und dazu gehört auch der Mut, neue Wege zu bestreiten: verlässliche Umsteigebeziehungen zu anderen Verkehrsmitteln (Bahn, Fahrrad, Auto, Leihauto), neue Produkte, intelligente Preissysteme und ein gezielter Ausbau des Stadtbahnsystems. Andere Städte wie Chemnitz, Freiburg, Halle und Karlsruhe machen vor, wie Nahverkehr in mittelgroßen Städten auf hohem Niveau funktioniert.

Das sind unangenehme Fakten für die Verkehrs AG. Deshalb wird gern argumentiert: andere Städte sind nicht mit uns vergleichbar. In vielen anderen Themen vergleicht sich die Stadt aber sehr gern! Bei Bus und Bahn stecken wir den Kopf in den Sand.

Aus diesem Grund ist frischer Wind von außen wichtig. Mit internen Besetzungen auf dieser zentralen Funktion wird kein neuer Schwung in das Unternehmen kommen. Mit dem Scheitern der RegioStadtBahn steht die Stadt in der Verknüpfung mit ihren Nachbargemeinden vor neuen Herausforderungen. Will auch die Stadt ihren Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen leisten, braucht sie einen starken öffentlichen Nahverkehr.

Der Aufsichtsrat ist gut beraten, sich erstmal über das Profil des zukünftigen Vorstands zu verständigen. Dann kann eine Ausschreibung oder ein Personalberater die besten Personen finden. Wir wollen die Besten für Bus und Bahn in Braunschweig.

(2857 Zeichen inkl. Leerzeichen)